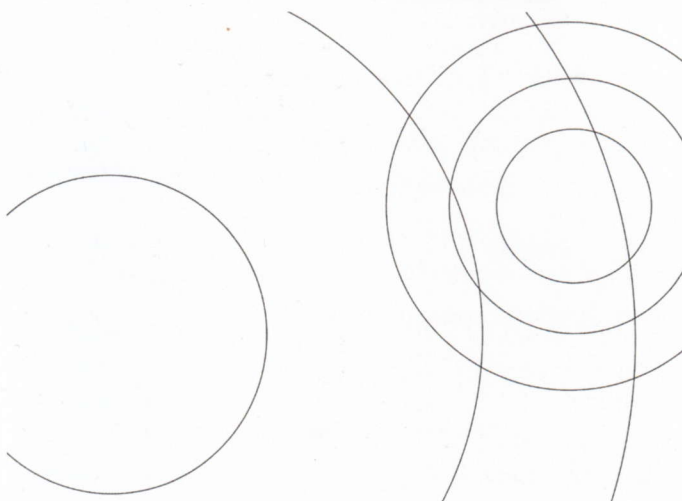
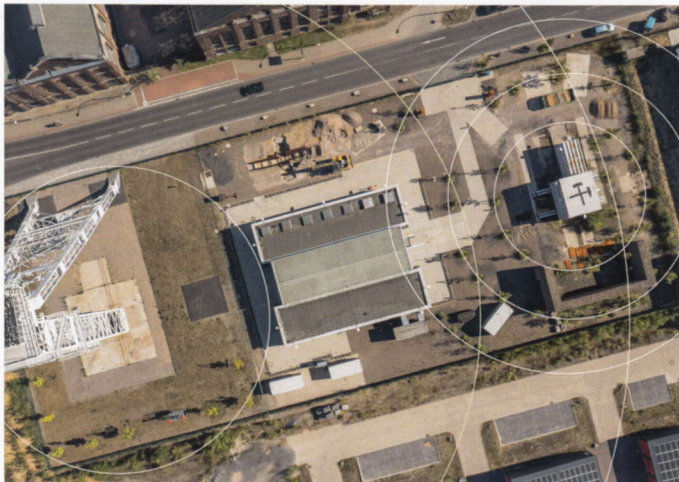


TISA VON DER SCHULENBURG-PREIS 2020

04. SEPTEMBER 2022

*Signature: Principles of Negative Space*  
*Signatur: Prinzipien des negativen Raums*

Bauarbeiten auf dem ehemaligen Zechengelände Fürst Leopold in Dorsten  
Stand: 04. AUGUST 2022



# Vita Claudia Piepenbrock

\*1990 in Paderborn, lebt in Bremen und Lichtenau, Studium an der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg, Hochschule der Künste Bremen, University of Guelph, Kanada



Copyright: Volker Wiciok

## Stipendien / Preise / Residenzen

- 2022 Residenz, art quarter budapest , HUN
- 2021 Residenz, Zarya Center Vladivostok, Art Foundation Golubitskaya, Garage Studios Moskau, RU
- 2020 Reisestipendium, Bremer Kunstsatellit
- 2016 Residenz, Banff Center, Kanada
- 2016 Preis des Kunstvereins – Atelierstipendium Villa Minimo, Hannover
- 2016 Karin Hollweg Preis, Bremen
- 2015 Residenz, fortress Studios Detroit, USA
- 2015 DAAD-Stipendium, Guelph, Kanada, CAN
- 2014 Paula Modersohn-Becker-Förderpreis, Worpswede

## Einzelausstellungen

- 2021 Garage Studios Moscow, RU  
Weserburg Museum für moderne Kunst Bremen
- 2020 AKA, Kunsthalle Weseke
- 2019 Gerhard-Marcks-Haus, Bremen  
Kunstverein Cuxhaven  
Josef Filipp Galerie, Spinnerei Leipzig
- 2017 Kunstverein Hannover
- 2016 Kunsthaus Essen

Beteiligung an Gruppenausstellungen u.a. in Athens (GRC), Banff (CAN), Detroit (USA), Minusio (CHE), Novosibirsk, Moskau (RU), Berlin, Bonn, Bremen, Hamburg, Hannover, Halle, Leipzig, Worpswede



Claudia Piepenbrock, 2022, Signature: Negative Space, 12 m x 8 m x 1,7 m, Cortenstahl, Beton

Eine Signatur in der Kartografie ist ein verallgemeinerndes Zeichen zur Darstellung von Objekten und Sachverhalten in Karten. Auf dem ehemaligen Zechengelände Fürst Leopold symbolisiert die Arbeit: „*Signature: Principles of Negative Space (Signatur: Prinzipien des negativen Raums)*“ eine territoriale Einschreibung, durch Markierungen und Vertiefungen des Geländes und richtet dabei den Fokus auf Vergangenes und Gegenwärtiges.

Wir ordnen dem Symbol des Kreuzes, die Beziehung zum Glauben und eine Nähe zum neuralgischen Punkt zu, doch die Skulptur von Piepenbrock führt uns ins Gegenteil. Im Zentrum der Konstruktion stehen wir allein, die Wände kippen in unterschiedlichen Winkeln auseinander, die Seitenwände bieten geschlossene und durchlässige Blickachsen, der Umraum wird zum realen Gegenüber. Konzentrisch um die Schächte angeordnet, verbildlichen 40 junge Bäume die ausstrahlende Kraft zweier Pole und verlassen im Verlauf ihrer Krümmung das Gelände zum öffentlichen Raum. Ein verunsichertes Gefühl der Neuorientierung und Fragilität verweisen somit durch die Erfahrung auf die ambivalenten Beziehungen zwischen Anwesenheit und Abwesenheit und die Widersprüchlichkeit des negativen und positiven Raumes.



Claudia Piepenbrock, 2017, Rundkörper, (8-teilig) je 530 cm x 30 cm x 30 cm, Papier, Blech

Gleich einer architektonischen Raumintervention ragen graue Skulpturen zur Decke empor. Die säulenartigen Skulpturen sind aus Papierresten, die Claudia zur Wiederaufbereitung wieder und wieder gewaschen hat, bis sie eine homogene graue Masse bildeten.

Die serielle Skulpturengruppe wirkt wie aus Beton und besteht doch nur aus leichtem Papier. Durch die Oberflächenstruktur und Form wird die Handarbeit an jeder Stelle sichtbar. Sie entwickeln eine eigene, fast körperliche Architekturpräsenz.

Mit ihrer Auseinandersetzung von Raum, Wahrnehmung, Material und Natur schlägt Claudia eine historische Brücke zur Post-Minimal Art der 1970er Jahre, wie sie in den Werken von Eva Hesse oder Agnes Denes bereits angelegt waren.

Text: Antonia Low, 2022

## Förderpreis der Tisa von der Schulenburg-Stiftung

Der Tisa von der Schulenburg-Preis wird seit 1993 an Nachwuchskünstler:innen vergeben, die sich über die Malerei, Bildhauerei und Grafik mit der Industrie- und Arbeitswelt, insbesondere mit der Situation des Bergmanns, auseinandersetzen und sie künstlerisch darstellen. Er ist mit 5.000 € dotiert und kann auf bis zu zwei Teilnehmer:innen aufgeteilt werden. Mit der Preisverleihung geht eine Ausstellung einher, die eine Auswahl der Kunstwerke der Preisträger:innen präsentiert. Preisverleihung und Preisträger:innen-Ausstellung sind im Tisa-Archiv in Dorsten geplant.

### Tisa-Preisträger:innen

1993 Rüdiger Kramer aus Düsseldorf  
1997 Dag Seemann aus Düsseldorf  
2004 Birgit Brenner aus Berlin  
2007 Karin Felbermayr aus Berlin

2010 Joanna Schulte aus Hannover  
2014 Antonia Low aus Berlin  
2017 Johanna Tiedtke aus Berlin  
2020 Claudia Piepenbrock aus Bremen

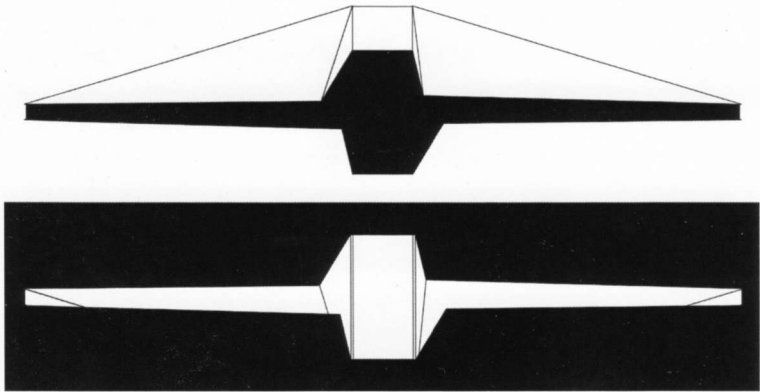
Claudia Piepenbrock ist die 8. Tisa-Preisträgerin und wurde 2021 von einer unabhängigen Jury aus rund 140 Bewerber:innen ausgewählt. Bedingt durch die Corona-Pandemie hat es einige zeitliche Verzögerungen gegeben, sodass die Preisverleihung, an der die Preisträger:in persönlich teilnimmt, erst heute, Sonntag, 04.09.2022 stattfindet.

## Tisa von der Schulenburg-Stiftung

Die 1993 in Dorsten gegründete Tisa von der Schulenburg-Stiftung macht es sich zur Aufgabe, Künstlerinnen und Künstler durch einen demnächst zweijährig vergebenen Preis zu fördern. Im Fokus stehen dabei Werke der Malerei, Bildhauerei und Grafik, die sich mit Szenarien einer sich verändernden Gesellschaft befassen, vornehmlich aus der Arbeitswelt.

Ziel ist es, Vergangenheit und Zukunft an einem Ort zu verbinden, den künstlerischen Nachlass von „Tisa“ - Schwester Paula zu sichern und zu konservieren.

Um das Andenken und Lebenswerk der Künstlerin und Ordensfrau Tisa von der Schulenburg zu bewahren, richtete die Tisa von der Schulenburg-Stiftung mit Unterstützung der RAG Aktiengesellschaft ein „Tisa-Archiv“ auf Fürst Leopold ein. Hauptförderer der Tisa von der Schulenburg-Stiftung ist seit 2019 die RAG-Stiftung, die mit ihrer Förderung insbesondere die Bildungs- und Vermittlungsaktivitäten der Stiftung sowie die Vergabe des TISA Preises an junge Künstler:innen unterstützt.



Wir bedanken uns für Ihren Besuch und wünschen allen eine gute Zeit\*